



Startschuss für die papierlose Zukunft

Elektronische Verwaltungsakte hält Einzug/Vorteile für Mitarbeiter und Kunden

Noch liegen Sie überall, die papiernen Briefe, Rechnungen und Aktennotizen. Ein typisches Bild von der Arbeit in einem Zweckverband mit 12.000 Kunden. Doch das soll sich bald ändern: Mit dem Beginn der Testphase zur Einführung der elektronischen Verwaltungsakte Mitte 2018 sind die Weichen hin zur allzeit digitalen Verfügbarkeit gestellt.

Viel Vorbereitungszeit und viele Abstimmungen waren notwendig, erläutert der Projektleiter und Datenschutzbeauftragte Henning Schmidt. „Die erste interne Projektrunde fand im Oktober 2016 statt“, stellt er fest. „Anfang 2017 haben wir dann eine gemeinsame Projektgruppe mit unserem Kooperationspartner gegründet und das Projekt zielstrebig vorangetrieben.“ Über den tatsächlichen Aufwand sagt das noch nicht viel; der war und ist enorm: Jede der vorhandenen Kunden- oder Grundstücksakten muss gescannt, jede Rechnung, jede Auskunft elektronisch erfasst und vor allem ein digitaler Posteingang angelegt werden, der die Erfassung jeglicher Korrespondenz erlaubt. „Mit einem normalen E-Mail-Eingang, wie wir ihn privat kennen, hat das nichts zu tun“, erklärt der Fachmann. „Wenn sämtliche Post direkt ins System eingespeist werden soll, müssen wir ein Höchstmaß an Datensicherheit gewährleisten.“



So viel Papier wird nie wieder sein: Berit Pierstorff, im WAZV für die IT-Sicherheit zuständig, und Datenschützer Henning Schmidt haben Akten und die neuen Aktenpläne im Blick, wenn es um die Entwicklung der elektronischen Verwaltung geht.

Foto: SPREE-PR/Hultsch

Digital spart Zeit und Geld

Vorgabe ist das 2013 erlassene E-Government-Gesetz MV, das den WAZV als Körperschaft des Öffentlichen Rechts verpflichtet, bis 2020 sämtliche Verwaltungsvorgänge zu digitalisieren. „Das hat für die Mitarbeiter den Vorteil, dass sich jeder Kollege jederzeit einen Überblick über Vorgänge verschaffen kann, z. B. im Fall von Urlaubsvertretung“, beschreibt Henning Schmidt. „Aber auch die Zusammenarbeit mit externen Partnern

oder Behörden erleichtert es unheimlich, wenn alle Vorgänge an einem nachvollziehbaren Platz gespeichert sind. Die Einbindung von GIS-Informationen ist an dieser Stelle ein weiterer wichtiger Schritt.“ Alles zum jeweils richtigen Thema wiederzufinden, dazu wird es durchdachte Aktenpläne geben, an deren Aufstellung die fachlich zuständigen Mitarbeiter bereits mitgewirkt haben. „Das Ziel heißt vor allem Transparenz. Im Nebeneffekt sparen wir Papier und nach der

Eingewöhnungsphase vor allem Zeit bei der Bearbeitung, beides wirkt sich positiv auf die Verwaltungskosten insgesamt aus“, so Schmidt. In der Zukunft werde auch der Kunde z. B. bei Anträgen jeglicher Art komplett auf die Papierform verzichten können. Nach einer Testphase wird spätestens Ende des Jahres zu einem Stichtag der Wechsel zu elektronischen Verwaltungsakten vollzogen. Eine elektronische Antragsstellung soll bis 2020 ermöglicht werden.

BLAUES BAND

Alles neu



Foto: Archiv

Liebe Leserinnen und Leser!

lange war er angekündigt, nun steht er unmittelbar bevor: der Wechsel hin zur elektronischen Verwaltung. Jetzt wird sich zeigen, wie die Systeme funktionieren, die wir gemeinsam mit Fachleuten aus der IT-Branche in den vergangenen Monaten und Jahren erarbeitet haben. In Zukunft werden sowohl Ihre Kunden-Akten als auch die Daten zu unseren Projekten, zu allen Bauvorhaben oder die Kommunikation mit unseren Partnern digital vorgehalten. Im privaten Alltag profitieren wir alle schon an vielen Stellen von dieser Verfügbarkeit. Sei es die Telefonrechnung, die per E-Mail kommt, oder das Abwickeln von Bank-Geschäften per Online-Konto. Dass unsere Mitarbeiter und auch Beteiligte außerhalb des WAZV nun direkten Zugriff auf benötigtes Material haben werden, sollte unsere Arbeitsabläufe enorm erleichtern. Und auch Ihr Kontakt zu Ihrem Wasserversorger wird dadurch in Zukunft ein ganzes Stück unkomplizierter. Dabei darf ich Ihnen versichern, dass ein großer Teil unserer langwierigen Planungsphase für die Gewährleistung von Datensicherheit aufgewendet wurde. Ihre Kundendaten sind bei uns weiterhin in den besten Händen.

Ihr Lothar Brockmann,

Geschäftsführender Leiter
des WAZV Parchim-Lübz

LANDPARTIE

Kaum zu fassen: Schon zum 29. Mal stürzen sich in diesem Jahr „todesmutige“ Selfmade-Kapitäne in die Fluten der Elde. Die bevorstehende Badewannenralley – die letzte vor dem nächsten großen Jubiläum – lockt am 13. und 14. Juli wieder zig Schaulustige nach Plau am See. Bunt wird es werden und laut und ganz sicher eines nicht: langweilig.

Inzwischen kommen zur Plauer Badewannenralley jedes Jahr tausende Besucher aus Nah und Fern.

Badewanne voraus!

Auch die Zahl der Wasserfahrzeuge und -kunstwerke wächst stetig. Die Mitglieder des Plauer Badewannenvereins lassen sich immer wieder neue Aktionen einfallen und überraschen die Besucher mit einem tollen Programm an zwei ereignisreichen Renntagen. Anmeldungen sind weiterhin möglich!

Plauer Badewannenralley

13. und 14. Juli 2018

Strandstraße (Eldeufer)

19395 Plau am See

Mehr dazu auf www.ilovewanne.de



Foto: Hendrik Sillermann

Seit dem Start 1990 unverändert ist die unerschütterliche gute Laune der Rennteilnehmer und ihre überbordende Kreativität.

Ran an den Ball!

Die Wasserzeitung kommt heute mit WM-Plan zum Rausnehmen ins Haus! Tippen Sie mit, wenn die weltbesten Kicker um die Krone spielen – viel Spaß!



Sicher in die Zukunft

Ein 10-Punkte-Positionspapier stellte die KOWA MV anlässlich ihrer Geschäftsführertagung im März vor. Es geht um nicht weniger als die zukunftssichere Wasserver- und Abwasserentsorgung, auch angesichts des demografischen Wandels und veränderter Klimabedingungen. Vorausschauende Ver- und Entsorgungskonzepte sind die Grundlagen für Umwelt- und Gewässerschutz.

KOWA
MV
aktuell

Die kommunalen Wasserversorger im Land fordern ein Umdenken in der Landwirtschaftspolitik hinsichtlich des Einsatzes von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln in den Wasserschutzgebieten. Trinkwasserschutz funktioniert als gesamtgesellschaftliche Aufgabe nur im Konsens zwischen Landwirtschaft, Wasserwirtschaft und Bundes- sowie Landesregierung. Die Kosten dürften nicht nur die Versorger tragen, sondern Landwirte und Landesregierung sollten sich solidarisch beteiligen. Im Abwasserbereich führen die geänderten gesetzlichen Rahmenbedingungen rund um die Klärschlammverwertung zu starken Einschränkungen. Die KOWA spricht sich für landesweite Entsorgungskonzepte und die Schaffung zentraler Klärschlammverwertungsanlagen aus.

Wo wollen Sie baden gehen?

In unserem Bundesland laden nicht nur die Ostsee, sondern auch viele Seen zum Baden ein. Wie es um die Qualität bestellt ist, lässt sich unter www.badewasser-mv.de schnell nachsehen. Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit hat hier außerdem Infos zur Qualität und Ausstattung der jeweiligen gelisteten Bade- stelle hinterlegt. Man kann sich entweder in einer Karte bewegen oder über die Postleitzahl Seen in der gesuchten Region anklicken. Das Angebot gibt es auch als App „Badewasser MV“.

Einträge ins Abwasser vermeiden statt Kläranlagen teuer nachrüsten

„No Klo“ – Medizin nicht ins WC!

Der Trend geht nicht zur Zweit-, sondern zur „Fünftypille“. Bei gut 40 Prozent der über 65-Jährigen in Deutschland kommt es laut Ärzteblatt zu Polypharmazie, sie nehmen also mehr als fünf Medikamente am Tag. Die unsachgemäße Entsorgung belastet das Abwasser. Gut 37 Milliarden Euro wären laut Berechnungen deutschlandweit nötig, alle Kläranlagen nachzurüsten. Da wäre es deutlich sinnvoller, die Einträge zu vermeiden.

Die durchschnittliche Lebenserwartung in Deutschland steigt. Das führt allerdings auch zum höheren Pro-Kopf-Verbrauch von Arzneimitteln. Laut BDEW-Studie* nehmen wir 2045 bis zu 70 Prozent mehr Medikamente als heute. Angesichts der bereits heute 1,408 Millionen verkaufter Packungen eine enorme Menge! Besonders bedenklich – neben den unvermeidbaren menschlichen Ausscheidungen nach der Einnahme belastet die unsachgemäße Entsorgung von Pillen, Tropfen und Co. das Abwasser unnötig.

Vierte Reinigungsstufe kein Allheilmittel

Die KOWA MV** plädiert daher dafür, die schädlichen Einträge zu vermeiden bevor komplizierte und kostenintensive Reinigungsverfahren nötig werden. Die so genannte vierte Reinigungsstufe wird seit einiger Zeit diskutiert, um Arzneimittel und Pflanzenschutzmittel aus dem Abwasser zu filtern. 37 Milliarden Euro wären laut einer BDEW-Studie bundesweit dafür nötig. Das, und somit die Belastung der Bürger über Abwassergebühren oder indirekt über öffentliche Zuschüsse, gilt es zu verhindern. Eine umfassende Gesamtstrategie ist dafür nötig.

So sollten die Stoffe gar nicht erst in die Kanalisation gelangen, dann müssten sie auch nicht mit hohem Energie- und Kostenaufwand aus dem Abwasser entfernt werden. Martin Weyand, BDEW-Hauptgeschäftsführer Wasser/Abwasser, hält es für notwendig, „auf allen Ebenen eine ökologisch-verträgliche Strategie umzusetzen“. Dazu gehörten strengere Anforderungen bei 1. der Zulassung, 2. der Anwendung, 3. der Substitution kritischer Stoffe durch ökologisch abbaubare Produkte und 4. einer transparenten Entsorgung.

* Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V.
** Kooperationsgemeinschaft Wasser und Abwasser MV e. V.



Pillen, Tropfen und Co. haben in der Toilette nichts zu suchen. Sie belasten das Abwasser unnötig.

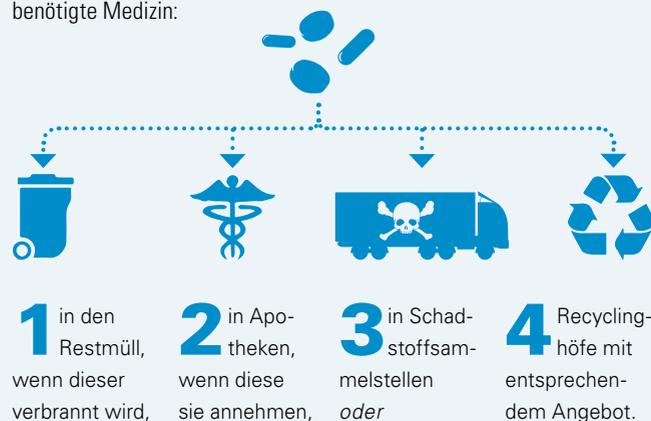
Fotomontage: SPREE-PR/Petsch; Nitsche

So entsorgen Sie Medikamente richtig

ZUERST DIE AUSNAHME: Spezielle Medikamente, zum Beispiel zur Behandlung von Krebs, dürfen nicht in den Hausmüll. Halten Sie in diesem Fall Rücksprache mit Ihrem Arzt.



Ansonsten gibt es **VIERT ARTEN**, Arznei zu entsorgen. Die Toilette ist natürlich keine davon! Vielmehr gehört die abgelaufene oder nicht mehr benötigte Medizin:



Auf der Website www.arzneimittelentsorgung.de (gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung) können Sie im Bundesland den entsprechenden Kreis anklicken und Sie erhalten die Info, welcher Entsorgungsweg empfohlen wird.



SO GEHT'S

- ▶ Informieren Sie sich bei Ihrer Apotheke vor Ort, ob diese den Service anbietet, übrige Medizin zurückzunehmen.
- ▶ Wer sich unsicher ist, ob der Hausmüll verbrannt wird, kann die Reste auch in der örtlichen Schadstoffsammelstelle abgeben.
- ▶ Flaschen oder Ampullen sollten fest verschlossen werden.
- ▶ Tabletten sollten aus ihren Verpackungen getrennt und diese dann über Altpapier oder die gelbe Tonne/den gelben Sack entsorgt werden; die Tabletten kommen dann zu einer der vier links genannten Varianten.
- ▶ Sinnvoll ist es auch, immer zur angemessenen Packungsgröße zu greifen.

Dem Himmel ein Stück näher

Baumkronenpfad an Ivenacker Eichen ermöglicht besonderes Naturerlebnis



Sagen- und Mythen-umrankt sind die uralten Baumriesen von Ivenack. Der Volksmund spricht von den 1.000-jährigen Eichen. Nicht von ungefähr wurden sie 2016 Deutschlands erstes Nationales Naturmonument. Seit August 2017 gibt es hier einen Baumkronenpfad, der dem Besucher ungewohnte Ein- und Ausblicke ermöglicht.

Auf der gewundenen Wendelrampe steigt man gemächlich durch den Wald nach oben, bis in 23 Meter Höhe. Man passiert dabei die alten Eichen, die Geschichten aus einer längst vergessenen Zeit zu erzählen scheinen. Wer genau hinzuhört (bzw. die Infos am Rande liest), erfährt, dass die Baumriesen keine Reste ehemaliger Urwälder, sondern Zeugnisse der im Mittelalter verbreiteten Landnutzungsform des Hude-Waldes sind.

In das Blätterrauschen gesellen sich bei dem geneigten Besucher vielleicht Bilder der slawischen Stämme, die Schweine, Rinder,

Schafe oder Ziegen zur Futtersuche in die Wälder trieben. Nicht umsonst heißt es noch heute unter alten Metzger „unter Eichen wachsen die besten Schinken.“ Der Wald hingegen wurde durch den Verbiss licht und entwickelte sich. In Ivenack zu den besagten mehrere Jahrhunderte alten Eichen. Die mächtigste von ihnen gilt mit 140 Kubikmetern als volumereichste ihrer Art in Europa!

Viel könnten die Bäume noch erzählen, von dem Zisterzienserkloster vor 750 Jahren, dem Rittergut um 1700 und einem etwas aus dieser Zeit stammenden „Thiergarten“, der bis 1929 erhalten blieb und in dem das

eingegatterte Damwild die Rolle des Weideviehs übernahm. Den Bäumen dürfte etwas enger geworden sein, als dieser Einfluss ausblieb. Erst mit dem ab 1972 erneut eingerichteten Tiergarten bekamen sie durch das sorgsame Beseitigen des Jungwuchses wieder Raum zum Wachsen.

620 Meter ist der Baumkronenpfad lang. Das künstliche Bauwerk aus Stahl und Holz ist durch seine filigrane Konstruktion auf schlanken Tiefbohrpfählen schonend in die Natur eingebunden. Der höchste Punkt ist der 40m hohe Erlebnisturm, den man über die Wendelrampe oder aber per Aufzug über drei Haltestationen erreicht.

Wer Kraft und Eindrücke in der luftigen Höhe gesammelt hat, kann auf dem Areal das Damwild oder die Turpolje-Schweine beobachten, das Barockschlösschen mit seiner Waldausstellung besuchen oder den Naturerlebnispfad weiter erkunden.



Erst Wald- und dann Höhenluft genießen. Rund um die Ivenacker Eichen ist das durch den Baumkronenpfad ganz einfach.

Fotos (2): Landesforst MV

Rund um die Ivenacker Eichen

Öffnungszeiten:

Tiergarten ganzjährig
Baumkronenpfad ab 30. März
Mai–Sep.: 9:30–19 Uhr;
April/Okt. bis 17 Uhr; Nov.
am Wochenende bis 16 Uhr;
25.–30. Dez. bis 16 Uhr

Adresse: 17153 Ivenack;
vor Ort der Ausschilderung
folgen

Preise: Tiergarten und
Baumkronenpfad 9 Euro
(Erm. 8 Euro, Kinder
6–14 Jahre 3 Euro)

Weitere Infos:

www.wald-mv.de

Mit offenen Augen durchs Leben

gehen, lautet eine Redensart. Noch besser wäre es, beim Betreten des Waldes, alle Sinne anzuknipsen.

Wahrlich nicht neu ist die Erkenntnis, dass sich Kraft aus dem Wald schöpfen lässt. Jedoch erlebt diese Rückbesinnung auf die Kräfte der Natur eine Renaissance. In Japan ist das „Waldbaden“ seit den 1980er-Jahren eine anerkannte Heilmethode. Wobei das Baden eher das Eintauchen in die Waldatmosphäre meint, als ein tatsächliches Bad.

In Heringsdorf auf Usedom gibt es seit 2017 den ersten europäischen Kur- und Heilwald. Moderate Bewegung in guter Waldluft

Das Glück im Wald finden

soll Patienten beim Gesundwerden unterstützen. Die Waldluft ist staubarm und angereichert mit flüchtigen Verbindungen aus Bäumen, Moosen, Pilzen oder Flechten. Unter dem Boden ist das Wasser meist gut geschützt, weil Industrie oder Gewerbe hier fehlen, keine Dünger eingesetzt werden und der Wald so seine natürliche

Stärke entfalten kann. Die reizüberfluteten Sinne behutsam ansprechen im Wald, es ist eigentlich ganz einfach. Augen auf – hier spritzt zartes Grün, auf dem Blatt in Herzform sitzt ein Tautropfen, dort wächst ein knallroter Fliegenpilz. Augen schließen – den Geräuschen nachspüren, eine Vogelstimme, ein Blätterrauschen, weiter weg summt etwas vorbei. Tief einatmen – feuchte, humusreiche Waldluft bemerken. Vielleicht kosten Sie auch ein paar wild wachsende Erdbeeren oder Himbeeren, berühren das weiche Moos oder einen rauen Stamm ...

Das Glück im Wald finden, einen ehrlichen Versuch ist dies allemal wert.

Fotos: SPREE-PR / Galda

Buchen statt Eichen

Neben dem „Höhenwanderweg“ in Ivenack gibt es in MV außerdem auch den Baumwipfelpfad des Naturerbezentrums Rügen in Prora. Hier begeben sich die Besucher auf Augenhöhe mit urwüchsigen Buchen und auf dem einem Adlerhorst nachempfundenen Aussichtsturm in 40 Meter Höhe auch deutlich darüber. Erlebnisstationen säumen den 1.250 Meter langen Pfad, zu dem zurück am Boden auch Dauer- und Wechselausstellungen gehören.

Kein Kavaliersdelikt

Regenwasser muss fachgerecht entsorgt werden

Aus gutem Grund gibt es Regen- UND Schmutzwasserkanäle. Während Niederschläge auf kurzem Weg in die Natur zurückgeleitet werden, durchläuft Schmutzwasser davor eine aufwändige, kostenintensive Reinigung. Landet also durch Falscheinleitungen Regenwasser in den Schmutzwasserkanälen, geht das auf Kosten aller Schmutzwasser-Gebührensahler.

Kläranlagen massiv. Nicht zuletzt ist die Schmutzwasserreinigung ein Bereich mit hohem Strombedarf – Kosten für schlagen enorm zu Buche.

Am besten legal – sonst droht Bußgeld

Im WAZV weiß man durchaus, dass angesichts der vielen Niederschläge mancherorts das Grundwasser gestiegen ist. Dringt es in trockene Keller ein, haben Hauseigentümer ein Problem. Allerdings darf das Wasser keinesfalls über Toilette, Waschbecken und Co. abgeleitet werden. „Wenn es schon kurzfristig unbedingt sein muss, dann bitte wenigstens in die Regenwasserkanäle“, empfiehlt Abwassermeister Philipp Kaltenstein. Langfristig sei es unumgänglich, eine reguläre Niederschlagswasserentsorgung einzurichten. Der WAZV nimmt das Problem Fremdwasser sehr ernst und sucht gezielt, wo das Fremdwasser die Kanäle belastet. Das geschieht mit ferngesteuerten Kameras im Leitungsnetz oder durch die Einleitung von Nebel: dort, wo er wieder austritt, sind falsch angeschlossene Fallrohre oder Entwässerungsrinnen zu erkennen. „Auch dann erhalten Sie noch eine Chance, ihren Anschluss zu legalisieren“, betont Lothar Brockmann. „Erst wer diese Chance nicht nutzt, muss mit einem Bußgeld von bis zu 1000 Euro rechnen.“



Steigt im Rahmen einer Kontrolle Nebel aus einer Regenrinne auf, ist klar: Hier leitet jemand Niederschlagswasser unerlaubt in den Schmutzwasserkanal – dafür droht mindestens ein Bußgeld.

„Leider gibt es erneut Anlass, sich intensiver mit diesem Thema zu beschäftigen“, berichtet der Geschäftsführende Leiter Lothar Brockmann, „denn wir haben zu Beginn des Jahres mithilfe unserer Kontrollen wieder zwei Kunden erappt, wie sie Regen-

wasser illegal ableiteten.“ Schon lange beobachten die Mitarbeiter auf den Kläranlagen, dass die Fremdwasserquote zunimmt, also Regenwasser im Kanal landet, das dort nicht hingehört. Das belastet die Leitungen, die Pumpstationen und schließlich auch die

WAZV hilft kostenfrei bei der Erneuerung alter Hausanschlussleitungen

Ihr Anschluss ist unser Anliegen

Nach wie vor ist das eigene Heim für junge Familien ein großer Traum. Viele ältere Häuser haben in den vergangenen Jahren bereits ihre Besitzer gewechselt – frischer Wind weht durch alte Mauern. Wie es um das „Darunter“ bestellt ist, merken Neubesitzer oft erst, wenn es zu spät ist: Die Hausanschlussleitungen für Trinkwasser sind meistens genauso alt wie das Wohngebäude.

So sollte Ihr Hausanschluss aussehen:



So besser nicht:



Damit die Leitungen nicht plötzlich ihren Dienst quittieren, wenn gerade der neue Fliesenpiegel gelegt ist, empfiehlt sich eine frühzeitige Beratung. „Wenn Ihr Hausanschluss noch nicht nach DVGW-Standard gebaut ist, helfen wir gern und schauen uns Ihre Gegebenheiten vor Ort kostenfrei an“, sagt Trinkwassermeister René Allenstein. „An vielen Stellen finden sich noch alte Stahl-Leitungen oder Übergangsstücke aus PVC, die unverhofft wegbrechen können. Sind diese alten Leitungen bei Ihnen noch nicht erneuert, wird das vom WAZV gemacht.“

Eigentümer ist verantwortlich

Auch diese Erneuerung geschieht ohne zusätzliche Kosten für den Eigentümer. Wichtig allerdings zu beachten: Die Zuständigkeit des Wasserversorgers geht vom Anschluss unter der Straße bis zur Wasser-

uhr – für alles Weitere ist der Hauseigentümer allein verantwortlich. „Unsere Mitarbeiter, die turnusgemäß zum Wechseln der Zähler unterwegs sind, sprechen unsere Kunden auch darauf an“, berichtet er. „Da jedoch pro Jahr nur etwa 2000 Zähler gewechselt



Meister René Allenstein und seine Kollegen sind im Verbandsgebiet unterwegs, um die Zähler nach Ablauf der sechsjährigen Eichfrist zu wechseln. Dabei kommt er mit Kunden oft auch über deren Hausanschlussleitungen ins Gespräch. Sind sie zu alt, werden sie kostenfrei vom WAZV erneuert.

Fotos (3): WAZV

werden, kann es passieren, dass wieder Zeit ins Land geht, die man hätte sinnvoll zur Erneuerung nutzen können.

Rufen Sie einfach einmal an – mit einer Beratung schützen Sie sich vor nassen Überraschungen.“

Stark gegen Keime & Co.

Natürliche Prozesse in Teichkläranlagen sind äußerst effektiv



So gleich und doch (aus der Vogelperspektive) so anders: Die Teichkläranlagen Karbow, Lancken und Groß Niendorf (v.l.) sind ebenso wie viele andere im Verbandsgebiet für die Reinigung von Schmutzwasser unerlässlich.

Fotos (3): WAZV

Medikamente im Trinkwasser, multiresistente Keime in Badeseen. Gefährliche Funde in Wasserproben erschrecken zuletzt ganz Deutschland. Alarmiert sind vor allem die Wasserversorger: Wie groß wird der technische Aufwand in Zukunft sein, um diesen Verunreinigungen der Neuzeit langfristig Herr werden zu können (siehe dazu auch Seite 2)? Die wirksamsten Anlagen kommen aktuell ganz unscheinbar daher: Es sind die Klärteiche, von denen es im Gebiet des WAZV Parchim-Lübz einige gibt.

eignen sie sich vor allem für weniger große Gemeinden – solche wie die hierseigen, die sich zu einem Zweckverband zusammengeschlossen haben. „In diesen Teichen erfolgt die Reinigung durch Mikroorganismen“, erklärt Diplom-Biologe Bert Jagnow, Geschäftsführer des Labors AQS in Schwerin.

UV-Strahlung tötet Keime

„Ihre große Wasseroberfläche und die geringe Tiefe ermöglicht einen großen Eintrag von Sauerstoff und Licht. Dadurch werden organische Teile des Schmutzwassers gut abgebaut.“ Die UV-Strahlung der Sonne wirke keimtötend. Außerdem findet sich in den Teichen eine ganz natürliche biologi-

sche Vielfalt. Kleinste Lebewesen, Wimperntierchen und viele andere mehr, reinigen das Wasser. Wachsen im Sommer die Algen, ist ein weiterer Effekt zu beobachten: Die Wasserpflanzen entziehen CO₂, der pH-Wert des Wassers steigt deutlich an – und tötet bei einem Wert von 8,5 bis 9 wiederum Keime ab. „Wir sehen deutlich, wie hier enorme Hygiene-Prozesse in Gang kommen“, weiß der Fachmann. „Reinigungsprozesse, die in technischen Anlagen technisch herbeigeführt werden müssen, passieren in Teichkläranlagen quasi von allein. Aus der Schmutzwasserreinigung sind sie nicht wegzudenken.“

Sie machen auf natürliche Weise etlichen Keimen den Garaus. Dabei

Überblick per Handy-App

GIS-Daten sind für Mitarbeiter jetzt auch mobil verfügbar

Das digitale Zeitalter hat nicht nur bereits begonnen, es hält längst Einzug in alle Lebens- und Arbeitsbereiche. Nachdem der Großteil der Karten und Pläne im Geografischen Informationssystem des WAZV (kurz GIS) schon den Weg der Digitalisierung gegangen ist, wurde nun der nächste Schritt getan: Alle elektronischen GIS-Daten inklusive der hinterlegten Info-Ordner sind für die Mitarbeiter draußen vor Ort mobil verfügbar.

von unterschiedlichen Bauabschnitten – alle diese Informationen und noch viele mehr erhalten sie jetzt nicht mehr aus-

schließlich im Kontakt mit den Kollegen in der Abteilung GIS, sondern eigenständig auf mobilen Geräten.



Was auf dem Büro-Computer groß zu sehen ist, haben die Mitarbeiter nun auch im Kleinformat jederzeit parat: Die GIS-Daten des Zweckverbandes lassen sich für den Bedarf im Außeneinsatz mobil abrufen.

Foto: SPREE-PR/Hultsch

„Zahlen sind schöner als Schriftsätze“

Jana Weiß verstärkt die Abteilung Dezentrale Schmutzwasserentsorgung

Eigentlich ist Jana Weiß gelernte Rechtsanwaltsfachangestellte. Doch eine frühere Arbeitsstelle führte sie zufällig in die Bereiche Bürokommunikation und Buchhaltung. „Die Zahlen waren schließlich genau mein Ding“, erzählt sie, „viel mehr als vorher das Übertragen von Schriftsätzen.“

ich habe hier tolle Kolleginnen und Kollegen, die mir Anleitung geben, wann immer es nötig ist“, freut sich die junge

Frau und blickt der neuen beruflichen Herausforderung optimistisch und gespannt entgegen.



Die Stimme dieser neuen Kollegin werden Kunden, deren Schmutzwasser dezentral abgefahren wird, in Zukunft öfter hören: Jana Weiß arbeitet seit Februar im WAZV.

Foto: SPREE-PR/Hultsch

Gewässerschutz ist oberstes Ziel

WAZV unterstützt Petition gegen Verschmutzung des Grundwassers

Von der industriellen Düngebelastung hin zur umweltverträglichen Landwirtschaft, an diesem Weg arbeiten Wasserversorger und Agrarbetriebe seit langer Zeit. Diesem Ziel war auch eine aktuelle Petition gewidmet, die Ende Februar der Bundesregierung und der Europäischen Kommission übergeben wurde.



derungen an, die den Schutz der Böden und unseres Grund- und Trinkwassers zum Ziel haben:

- Dünge-Stopp in belasteten Gebieten, wenn der Grenzwert von 50mg/l Nitrat überschritten wird
- Verpflichtende Stoffstrombilanzen für alle Agrarbetriebe
- Gülle-Importe (von einer belasteten Region in eine andere) überwachen
- Milliarden-Agrarsubventionen umschichten für umweltverträgliche Landwirtschaft

Neben dem Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW)

Unter dem Titel „Stoppt die Gülle-Verschmutzung – schützt unser Wasser“ richten die Unterzeichner vier Hauptfor-

und etlichen renommierten Umweltverbänden unterstützt auch der WAZV Parchim-Lübz diese wichtigen Anliegen. „In unserem Verbandsgebiet, das weiß ich, gibt es viele Landwirte, die an sinnvollen Kompromissen arbeiten. Aber es sind noch nicht genug und wir brauchen dringend strengere gesetzliche Vorgaben. Allein können die Wasserversorger es nicht schaffen, unser Wasser in der heutigen hohen Qualität zu erhalten.“

KURZER DRAHT

Wasser- und Abwasserzweckverband Parchim-Lübz

Neuhof Weiche 53
19370 Parchim



Öffnungszeiten:
Mo: 9.00–12.00 Uhr
13.00–16.00 Uhr
Di–Do: 9.00–12.00 Uhr
13.00–17.00 Uhr

Telefon: 03871 7250
Fax: 03871 725117

info@wazv-parchim-luebz.de
www.wazv-parchim-luebz.de

Bereitschaftsdienst:
0173 964 59 00

WASSERTÜRME SORGTEN FÜR DRUCK VON OBEN

Als im 19. Jahrhundert die Städte wegen der fortschreitenden Industrialisierung explosionsartig wuchsen, wurde die Wasserversorgung durch Hausbrunnen lebensbedrohend. Menschen entnahmen Trinkwasser, wo sie ihre Abwässer entsorgten, an den Straßen. Dazu kam die Gefahr von Großbränden. Moderne Wasserversorgungen waren gefragt.

Die Wassertürme sollten zwei Probleme lösen. Zum einen hatte Wasser auch in höher gelegenen Wohnungen zur Verfügung zu stehen. Zum anderen musste es technisch möglich gemacht werden, sich auf einen ständig wechselnden Verbrauch einzustellen. Da durch Dampfmaschinen betriebene Pumpen nur gleichmäßig arbeiteten, war es nötig, Behälter zwischen Wasserwerk und Verbraucher einzurichten, die sowohl der **Speicherung** als auch dem **Druckausgleich** dienten. Zur Versorgung der höher liegenden Abnehmer folgte man dem „Prinzip der kommunizierenden Röhren“, nach dem sich in untereinander verbundenen Rohrsystemen überall der gleiche Wasserstand einstellt. Wassertürme sorgten für Druck von oben! Der Stolz darauf drückt sich in der Architektur aus: Bis um 1900 entstanden unzählige Bauwerke im historisierenden Stil. Neue Wasserwerke und Pumptechnik machten in den letzten Jahrzehnten viele Wassertürme überflüssig. Zum Glück finden immer mehr der „herausragenden“ Bauwerke neue Nutzungen.

Herausragende Denkmale

Wohnturm in Bützow

Der Wasserturm wurde 1914–1916 gebaut. Er ist 31,75 Meter hoch und hat einen Außendurchmesser von 8 Metern. Bis 1973 war der Wasserturm in Betrieb, jedoch reichte der Druck von 2,5 Bar durch das Gefälle nicht mehr aus, um die fünfte Etage der entstandenen Wohnblöcke zu versorgen. Nach einer Versteigerung im März 2010 ging der Wasserturm in Privatbesitz und wurde bis 2014 umgebaut. Es entstanden sieben Wohnetagen mit über 200 Quadratmeter Wohnfläche.

www.geocaching.com/geocache/GC53A59_blick-auf-den-wasserturm?guid=b695ea8a-2dd3-484f-a450-d84adf5dc853



Foto: Helmut Borth

Sternstunden in Demmin

Seit DDR-Zeiten hat die über ein Planetarium verfügende Volkssternwarte Demmin ihr Domizil im 1897 errichteten Wasserturm, etwa 200 Meter entfernt vom Bahnhof. Neben dem Astronomie-Unterricht, das Planetarium bietet 35 Sitzplätze, wird die Station für regelmäßige Veranstaltungen genutzt.

22. Juni, 19 Uhr: Wenn die Sonne im Norden steht
06. Juli, 19 Uhr: Sternstunden für laue Sommernächte
27. Juli, 19 Uhr: Die Mondfinsternis des Jahrhunderts

planetarium.danielides.eu



Foto: Wikipedia/Erill

Stadtinformation in Grimmen

Eine vielfältige Nutzung erfährt der 2002 neu eröffnete Wasserturm von Grimmen. Während auf der 1. Ebene die Stadtinformation Dienstleistungen anbietet, können in der 3. die Zeugnisse zweier Ausgrabungen in Augenschein genommen werden. Dabei wurden am Fuß des Turmes Fundamente der mittelalterlichen Fürstenresidenz freigelegt. In der 4. Ebene kann der Bund fürs Leben geschlossen werden. Hier, wie auch in der 6. Ebene, präsentiert die Stadt wechselnde Kunstausstellungen. Die 7. Etage ist eine Aussichtsebene.

www.grimmen.de/cgi-bin/homepage/grimmen.pl/Wasserturm-Geschichte



Foto: Wikipedia/Peter Schmeitzle

Millionending in Rostock

Zwei Jahre wird die aufwendige Sanierung des 115 Jahre alten Rostocker Wasserturms in der Blücherstraße dauern. Die Mauerwerkflächen sind durch reich profilierte Friese und Muster aus glasierten Steinen gegliedert. Jeder Stein ist einzigartig und muss auf Schäden untersucht werden. Architektonisch nimmt der als Museumsdepot für historische Möbel dienenden Turm Bezug auf das von Gottlieb Ludwig Möckel entworfene Ständehaus. Die Restaurierung wird rund 3,2 Millionen Euro kosten.

www.koe-rostock.de



Foto: Wikipedia/John Miller

Ferendomizil in Waren

Urlaub im Rapunzelturm. Dafür werben Internetportale, die Ferienwohnungen in Waren an der Müritz anbieten. Im 1896 auf dem Nesselberg erbauten und 2011 sanierten Turm, der bis 1963 die Wasserversorgung Warens sicherte, befinden sich heute 4 kompakte Ferienwohnungen, in denen zahlreiche Details an dessen einstige Nutzung erinnern. Sogar der Wasserbehälter wurde in die Innengestaltung einbezogen. Der 35 Meter hohe Turm war bis 1990er-Jahre sogar bewohnt und 1900 einmal komplett abgebrannt.

www.bewahren.org



Foto: BEWAHREN Ferienhaus eG



Museumsturm in Strelitz-Alt

1907 gebaut und 1997 restauriert kann der Wasserturm von Strelitz-Alt besichtigt werden. Nachfragen bei www.Stadtwerke-Neustrelitz.de

Foto: Wikipedia/Niteshift



Die Ente bleibt draußen!?

Redakteure der Wasserzeitung empfehlen ihre Favoriten für den Wasserspaß im Sommer

Zwei Herren mittleren Alters sitzen gemeinsam in einer Badewanne und streiten. Ich bade immer mit dieser Ente!, sagt Dr. Klöbner. Nicht mit mir!, antwortet Müller-Lüdenscheidt. Diesen Sketch von Loriot kennt wohl jeder. „Herren im Bad“ hat seinen Platz im kollektiven Gedächtnis.

Wie halten es nun unsere Redakteure und die eigentlichen Experten, nämlich deren Kinder und Kindeskind: Bleibt die Ente draußen oder nicht? Lorient's Posse liefert die Steilvorlage, rund um die ersten heißen Tage des Jahres einige Spielzeuge für noch größeren Wasser- und Badespaß vorzustellen.



Ein einfacher Pool ist im Sommer auf dem Balkon oder im Garten schnell aufgestellt und gefüllt – und los geht das Planschvergnügen. An schlechten Tagen tut's auch mal die Badewanne, und dann häufig sicher gern MIT Ente.

Foto: SPREE-PR/Galda

Magische Ballons

Sie gehört zu jedem Kindergeburtstag im Garten: die Wasserbombenschlacht! Doch die Fummelarbeit nervt. Mit den „Magic Balloons“ ist damit jetzt Schluss. So sind insgesamt drei Sträuße mit jeweils 37 Wasserbomben (insgesamt also 111) in einem Set enthalten und in weniger als einer Minute abgefüllt.



Preis: ca. 5 Euro

Jeder Schuss ein Treffer

Zugegeben, es ist ein Plädoyer für die sommerliche Unvernunft: die Wasserpistole. Die ersten Spritzpis-



Preis: zwischen 3 und 50 Euro

Für den kleinen Tierfreund



Der handliche Leuchtturm von Rogz lässt sich dank der Schnur schön weit werfen und ist somit das ideale Wurfspielzeug. Er kann vom Hund gut aufgenommen werden. Das Spielzeug schwimmt im Wasser aufrecht und ist weithin zu sehen, wie es sich für einen echten Leuchtturm gehört. So kann er fast nicht verloren gehen.

Obendrein werden Lefzen und Zähne geschont.

Preis: ab 16 Euro

Übers Wasser laufen



Der lustige Balanceakt ähnelt dem Lauf im Hamsterrad: Zorbing heißt dieser neue feuchtfröhliche Wasserspaß. Dabei schlüpft man in einen transparenten

Riesenball mit etwa 2 m Durchmesser. Aber Vorsicht: Hierbei werden Sie zur menschlichen Kugel. Sie könnten solange umherrollen, bis Ihnen schlecht wird. Da gute Bälle erst ab 1.000 Euro zu haben sind, am besten mieten oder bei Festen ausprobieren.

Wasserbälle

Wasserbälle gehören zu den Klassikern am und im Wasser. Sie gibt es in vielen Farben und Größen und schon für kleines Geld. Nur Achtung, gut festhalten muss man sie, sonst sind sie ratzfatz fortgeweht.



Lustiges Wasser-Roulette

Dieser lustige gelbe Hut hat obendrauf einen drehbaren blauen Wassertank mit acht roten Ausgängen. Man dreht dieses Roulettrad und zieht einen Stift hinaus. Bleibt man trocken oder nass? Reihum probiert, trifft es einen Mitspieler auf jeden Fall und der Kopf ist nass. Daher auch der Name: Wet Head. Unser Urteil: spannend und spaßig.

Preis: ab 15 Euro.



Fotos: SPREE-PR/Petsch; Galda; Archiv

Tipps für den Einkauf von Wasserspielzeug

Damit Sie wissen, worauf es beim Einkauf von Wasserspielzeugen besonders ankommt, zum Schluss noch ein paar wichtige Hinweise von den Produktprüfern vom TÜV Rheinland, die regelmäßig neben Schadstoffbelastung auch die Sicherheit von Schwimmhilfen und Wasserspielzeugtieren überprüfen.

Die meisten Spielzeuge sind beim Kauf in der Verpackung.

Fragen Sie den Verkäufer, ob Sie die Tiere auspacken dürfen.

Scharfkantige Nähte und schlecht verarbeitete Ventile sind ein Ausschlusskriterium.

Achten Sie auf Ausstattung des Produkts mit Rückschlagventilen.

Machen Sie beim Kauf unbedingt den Geruchstest:

Finger weg von Produkten, die auffällig riechen!

Am besten kaufen Sie die Badeartikel in Fachgeschäften oder bekannten Einzelhandelsketten, die eine interne Qualitätssicherung haben.

Fazit der Tester vom TÜV: Gefährliche Schadstoffbelastung von Wasserspielzeugen muss nicht sein. Aber Achtung: Schutz vor dem Ertrinken bieten die bunten Badebegleiter nicht. Sie sind keine Schwimmhilfen, sondern reine Spaßartikel.

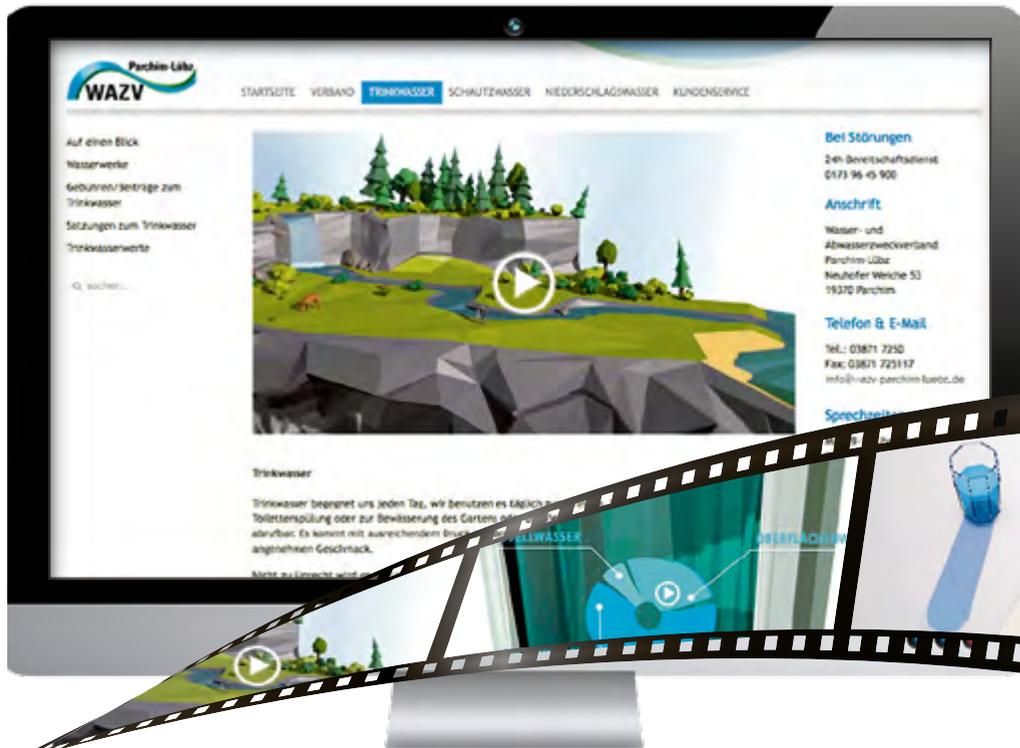
Bestes Wasser ins Bild gesetzt

Neues Video auf WAZV-Webseite erklärt Wissenswertes in Kürze

Den Vergleich mit den großen Animationsstudios in Hollywood braucht dieser kleine Film nicht zu scheuen. Zwar nicht abendfüllend, weil nur knapp zwei Minuten lang, jedoch mit viel Liebe zum Detail machen die Zeichner den Weg und den Wert unseres Trinkwassers lebendig.

Auftraggeber ist die Wasserwirtschaft MV als Mitglied des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW), dem auch der WAZV Parchim-Lübz angehört. Für den Geschäftsführenden Leiter Lothar Brockmann, selbst Vater zweier Kinder, ist es selbstverständlich, dass ein solch wichtiges Thema wie sauberes Trinkwasser auch einmal „locker“ aufbereitet wird. „Wir wissen alle, wie gut wir es in Deutschland mit unserer hohen Wasserqualität haben. Das aber im Alltag auch zu schätzen und zu wissen, wie

günstig und allzeit verfügbar dieses hohe Gut ist – das können wir uns mit solchen bewegten Bildern immer einmal wieder ins Gedächtnis rufen.“ So erfährt der Zuschauer zum Beispiel, dass in MV durchschnittlich nur 30 Cent für jeden Liter Wasser bezahlt werden müssen, dass Deutschland überhaupt erst 20 Prozent seiner natürlichen Wasservorkommen nutzt oder dass die Wartung der Installationen in jedem Haus einen enormen Teil zur Wasserqualität beiträgt. Nicht nur für Kleine ist dieser Streifen absolut sehenswert!



Film ab! Die Wasserwirtschaft MV präsentiert sich in einem neuen Animationsfilm – zu sehen auch auf der Internetseite des WAZV Parchim-Lübz unter dem Menüpunkt Trinkwasser.

Grafik: SPREE-PR, Screenshots: WAZV



Der Tanz der Blubberblasen

Warum sprudelt Wasser, wenn man es kocht?

Wasser besteht aus unvorstellbar vielen klitzekleinen Teilchen, genauer aus Wasserstoff (H) und Sauerstoff (O). Diese verbinden sich zu sogenannten Molekülen. Daher die chemische Formel H_2O . Diese Moleküle sind fest miteinander verbunden, aber trotzdem ständig ein kleines bisschen in Bewegung. Einige von ihnen gehen dabei verloren – das Wasser verdunstet, aus flüssig wird gasförmig. Das geschieht sogar bei Zimmertemperatur, dann ist die Verdunstung für das menschliche Auge jedoch nicht zu sehen. Erwärmt man Wasser, geraten die Teilchen viel, viel stärker in Be-

wegung und halten dadurch weniger fest zusammen. Bei $100\text{ }^\circ\text{C}$, also der Temperatur, die Wasser kochen lässt, trennen sich die Moleküle schließlich ganz voneinander. Sie verdunsten nun nicht mehr nur von der Wasseroberfläche aus, sondern werden schon am Boden des Topfes zu Gas. Was mit kleinen Bläschen beginnt, wenn das Wasser siedet, steigert sich zu großen Blubberblasen. Diese breiten sich von unten an die Oberfläche aus, weil nach oben hin der Wasserdruck geringer wird – und verdampfen schließlich sprudelnd aus dem Topf.



Foto: SPREE-PR/Hultsch